

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Rt. 2.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N: 239.

Sonnabend, 12. October 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Kassegebühren für die Nummer des Ausgabejahres bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winierlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten uns spätestens bis Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabejahres. Die Geschäftsstelle.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute im Handelsregister für seinen Bezirk auf Fol. 283 die Firma

**Arthur Donner**

in Riesa und als deren Inhaber den Kaufmann Herrn Mag Georg Arno Arthur Donner in Riesa eingetragen.

Riesa, am 11. October 1895.

Königliches Amtsgericht.  
Seldner.

Brehm.

Im Gasthose zur Stadt „Riesa“ in Poppitz kommt

**Dienstag, den 15. October 1895,**

**Vorm. 11 Uhr.**

ein Sopha mit braunem Ueberzug gegen sofortige Bezahlung meistbietend zur Versteigerung.

Riesa, 11. Octbr. 1895.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsger.  
Schr. Sidam.

## Bekanntmachung.

Das die Schul- und Schloßstraße verbindende Gäßchen soll eingezogen werden. In Gemäßheit von § 14 Absatz 3 des Gesetzes über die Wegebaupflicht vom 12. Januar 1870 wird dieß mit dem Bemerten hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Widersprüche gegen diese Wegeziehung innerhalb 3 Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei dem unterzeichneten Stadtrath anzumelden sind.

Riesa, den 11. October 1895.

Der Stadtrath.  
Räder.

## Bekanntmachung.

Der Unterricht der Fortbildungsschule in Gröba beginnt dieses Jahr **Montag, den 14. October, Abends 6 Uhr.**

Es haben sich zu genannter Zeit **sämmtliche** fortbildungsschulpflichtigen jungen Leute der Schulgemeinde Gröba in dem Klassenzimmer des unterzeichneten Directors einzufinden. Beizubringen ist das Entlassungszeugniß von denjenigen Schülern, welche bisher eine auswärtige Fortbildungsschule besuchten oder Oftern 1895 aus der Volksschule entlassen worden sind.

Gröba, den 8. October 1895.

Der Schuldirektor.  
Börner.

## Vom socialdemokratischen Parteitag.

Das Bebel gegen Schippel auf dem Parteitage gesprochen hat, ist auch für weitere Kreise recht von Interesse. Nachdem ein Genosse Müller aus München geredet hatte, sagte Bebel u. A. (wir folgen dem Berichte des „Vorwärts“!): „Parteigenossen! An die eben gehörten Ausführungen habe ich angenehme Erinnerungen. Der Vortredner sprach nicht davon, daß die Leute, die Ihnen jetzt neue Vorschläge machen, Quackalber und Charlatane seien, Leute von mangelhaftem Wissen, wie wir das gestern von Schippel hören mußten. In der Commission waren Genossen, die viel früher socialistisch gesinnt gewesen sind als Schippel. Wenn das vorkommt, was gestern geschah, dann hört nicht allein jede Diskussion mit solchen Genossen, sondern auch jedes Zusammengehen auf. (Sehr richtig!) Wer Schippel gestern hörte und seine Ausführungen im „Socialdemokrat“ kennt, der hat den Eindruck, daß Schippel in dieser ganzen Frage mit einer an Größensohn grenzenden Annahme aufgetreten ist. (Ho! ho!) Er hat es doch deutlich genug gesagt, daß wir alle nur Dummköpfe gewesen seien. Er hat davon gesprochen, daß es Wunderdoktoren unter uns gäbe, die dem Kleinbauern mit Wundersalben helfen wollten. Ich bedaure da sagen zu müssen, daß Schippel selbst zu diesen Wunderdoktoren gehört.“

Aus den Worten Schippels werde ich Ihnen beweisen, aus seiner praktischen Mitarbeit in der Commission, daß er da ganz anders sprach als gestern; er hat durchaus nicht immer auf seinem dargelegten Standpunkte gestanden. Am Absatz 3 werde ich Ihnen zeigen, daß Schippel bei der Berathung, wo er zugegen war, laut Protokoll dafür gestimmt hat. (Hört! hört!) Für die Punkte 2, 3, 4, 5, gegen die er gestern so scharf sprach, hat er gestimmt. Freilich, bei der Generaldebatte war er nicht dabei. Schippel hat 2 Sitzungen des norddeutschen Ausschusses beigewohnt, nach seiner gestrigen Rede hätte er damals auch nicht einem einzigen Vorschlag zustimmen können. Am zweiten Tage war allerdings Schippel durch ein Referat an der Theilnahme abgehalten. Es war ein Mangel an Muth, den er da zeigte, denn ich muß annehmen, daß er absichtlich den Verhandlungen aus dem Wege gegangen ist.

Wie war es am letzten Sonnabende? Schippel erschien nicht, weil er krank war. Aber in einem Briefe an Liebknecht war er der Ansicht, daß die Agrarforderungen vom Programm loszulassen und als selbstständige Resolution aufzustellen seien. Nach seinen Ausführungen im „Socialdemokrat“ konnte er aber auch diesen Vorschlag nicht machen. Dinge dieser Art sind uns zwar schon vorgekommen, aber Alles hat seine Grenze, und nach dem, was jetzt passiert ist, ist das Maß voll. Wir Beide sind miteinander als Menschen fertig. (Bewegung! Vereinzelte Rufe: Sehr richtig!)

Es ist doch wunderbar, daß diejenigen Leute, die vor einem Jahre in Frankfurt a. M. die Kammele, die ihnen die Referenten damals zu schlucken gaben, mit lautem Beifall verschluckten, aber jetzt die Mägen der Agrarcommission seihen

wollen. Vollmar fand damals donnernden Beifall. (Reißhaus: Leider!) Ja dieses „leider“ ändert nichts. Ich fand das ganz natürlich, aber weniger natürlich kam es mir vor, daß gestern eine ganze Reihe älterer Parteigenossen dem Genossen Schippel so großen Beifall spenden konnten. Dieselben Leute haben vor einem Jahre Vollmar rasend Beifall gespendet, während sich doch Schippels und Vollmars Ansichten diametral gegenüberstehen. (Sehr richtig!) Das beweist, wie schlimm es noch mit der Klarheit aussteht, und daß Viele mit einem fertigen Urtheil hierher kommen über Dinge, von denen sie nichts verstehen.“

Also Bebel ist in Schippels Augen ein Quackalber und Charlatan, und Schippel in Bebel's Augen ein verächtlicher Mensch! Recht nett! Sehr bemerkenswerth ist auch, was Bebel fortsetzend über die Ziele der Partei und den Werth der jetzigen Anhängerschaft derselben sagte:

„Nun hat Schippel gestern bei seinen Anhängern einige Feiterkeit damit erregt, daß er sagt: Was wollen wir Socialdemokraten denn mit der Hypothekenverstaatlichung? Wir fordern, der Staat muß die Selbstkosten tragen, d. h., den Zins, den er für das Capital giebt plus Verwaltungsausgaben. Hat der Staat das Geld zu 3 Procent und betragen die Verwaltungskosten  $\frac{1}{10}$ , so beträgt der wirkliche Zins  $3\frac{1}{10}$  Procent. Das ist ganz selbstverständlich. Wenn aber nun — und das ist das reactionäre an der Sache — die ganze Gestaltung des Weltmarktes so wird, daß der Zins weit mehr sinkt, so haben alle Hypothekensitzer das lebhafte Interesse daran, den Staat zum weiteren Vorgehen in dieser Richtung zu drängen. Aber der Vortheil ist der, daß wir mit einer derartigen Verwirklichung unserer Forderung eine genaue Inventarisirung des gesammten Grund- und Bodens bekommen. Haben wir eines Tages die Macht, unsere Forderungen rücksichtslos durchzusetzen, so machen wir nach dieser Richtung hin mit den bisherigen Eigenthümern kurzen Proceß. Nach dem Maße von Kraft und Gewalt, die wir haben, müssen sich unsere Maßregeln richten. Damit seid Ihr natürlich alle einverstanden.“ (Sehr richtig! Feiterkeit.) Wir haben aber ein gewisses Uebergangsstadium nothwendig. Lassen wir uns doch nicht darüber, daß wir zwar einen sehr großen Anhang im Volke haben — für uns stimmen 1 800 000 Wähler —, daß wir aber im Falle der Verwirklichung einer ganzen Reihe unserer Forderungen eine große Zahl bisheriger Anhänger verlieren. (Sehr richtig!) Wir haben immer mit einem mehr oder weniger großen Schwanz von Leuten zu rechnen, die zwar mit uns sympathisiren, denen aber doch unsere letzten Forderungen zu sehr an die Nieren gehen.“

Bebel giebt also zu, daß die utopistischen Pläne von einem Zukunftsstaat und der in ihm herrschenden Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit schon um deswillen undurchführbar sind, weil ein großer Theil Derjenigen, die jetzt mit dem Bestreben der Socialdemokraten „sympathisiren“, sich sofort aufheben und nicht mithun würde, wenn es einmal an das

Theilen ginge, wenn alles Eigenthum auf den Staat übernommen würde und wenn alle die schönen Dinge, welche sich auf dem gebulbigen Papier so gut ausnehmen, zur practischen Durchführung gelangen sollten. Am ersten Tage des socialdemokratischen Staates würde der Krachsel losgehen; Jeder würde befehlen und Niemand gehorchen wollen, da ja Alle gleich, frei und brüderlich seien, die Wenigsten nur würden ihr Eigenthum hergeben und das ganze Staatswesen sich schon am ersten Tage in die regelloseste Anarchie auflösen. Von Allen Dem ist Bebel überzeugt, und er macht damit das werthvolle Geständniß, daß Alles, was er und die übrigen gutbezahlten Parteigrößen den „Genossen“ vorreden, eitel Humbug und Schwindel ist, daß der Zukunftsstaat sich gar nicht durchführen läßt und daß ihn durchzuführen auch nicht versucht wird.“

Eine vorliegende Depesche meldet schließlich, daß der socialdemokratische Parteitag entgegen auch den Wünschen Bebel's beschloß, den von der Agrarcommission vorgelegten Entwurf des Agrarprogramms zu verwerfen, „denn das Programm stellt der Bauernherrschaft die Hebung ihrer Lage, also eine Stärkung des Privateigenthums, in Aussicht; es erklärt das Interesse der Landeskultur in der heutigen Gesellschaftsordnung für das Interesse des Proletariats, und doch ist unter der Herrschaft des Privateigenthums das Interesse der Landeskultur ebenso wie der Industrie an den Produktionsmitteln ein Interesse der Besitzer dieser Produktionsmittel, der Ausbeuter des Proletariats. Ferner weist der Entwurf dem Ausbeuterstaate neue Machtmittel zu und erschwert dadurch den Klassenkampf des Proletariats. Endlich stellt der Entwurf dem capitalistischen Staate Aufgaben, die nur ein Staatswesen, in welchem das Proletariat die politische Macht erworben hat, erspriesslich durchführen kann. Der Parteitag erkennt an, daß die Landwirtschaft eigenthümliche, von denen der Industrie abweichende Gesetze habe, welche zu studiren und zu beachten sind, wenn die Socialdemokratie auf dem flachen Lande eine gezielte Wirksamkeit entfalten soll. Der Parteitag beauftragt daher den Parteivorstand, derselbe möge unter Berücksichtigung der von der Commission gegebenen Anregungen eine Anzahl geeigneter Personen mit der Aufgabe betrauen, das über die deutschen Agrarverhältnisse vorhandene Material einem gründlichen Studium zu unterziehen und das Ergebnis des Studiums in einer Reihe von Abhandlungen als Sammlung agrarisch-politischer Schriften der socialdemokratischen Partei Deutschlands zu veröffentlichen. Der Parteivorstand wird ermächtigt, die nöthigen Selbstaufwendungen zu machen, um den mit den erwähnten Arbeiten betrauten Genossen die Erfüllung ihrer Arbeit zu ermöglichen.“ Hierauf wurden alle anderen die Agrarfrage betreffenden Anträge abgelehnt.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Eine Reihe von Blättern behauptet, es sei ein offenes Geheimniß, daß innerhalb des

Kriegsministeriums dem Verlangen nach einer Reform des Militärstrafprozesses eine wenig geneigte Bestimmung entgegengebracht wurde. Wie sie zu dieser Bemerkung kommen, ist unverständlich, so schreibt die Post, nachdem der Herr Kriegsminister in der letzten Reichstagssitzung seinen Standpunkt in dieser Frage mit so klaren Worten dargelegt hat. Auf der anderen Seite ist aber, wie das Blatt hört, die Meldung der „A. B. Z.“, es werde in der nächsten Reichstagssession ein das militärische Strafverfahren betreffender Gesetzentwurf zur Vorlage gelangen, verfräht, da eine Entscheidung in dieser Angelegenheit noch nicht getroffen worden ist. Das Kriegsministerium ist jedoch in der Förderung einer solchen Vorlage unausgesetzlich thätig, und wenn diese in der nächsten Session noch nicht an den Reichstag gelangen sollte, so dürfte das jedenfalls auf andere Ursachen zurückzuführen sein, als auf eine „wenig geneigte Bestimmung innerhalb des Kriegsministeriums.“

Einer eigenartigen Majestätsbeleidigung wurde dieser Tage ein holländischer Adelsknecht aus Wälfstrath von der Ederfelder Strafkammer schuldig erkannt. Der Angeklagte befand sich am 27. Januar 1893 bei Gelegenheit der Kaisergründerfeier in eine Wälfstrather Gartenwirtschaft, in deren Mitte die betrübte Büste des Kaisers stand. Der Holländer lief in betrunkenem Zustande gegen den Ständer und schlug mit der Faust gegen das Hinderniß, so daß die Büste zerbrach, obwohl ihm zugerufen wurde, das sei eine Kaiserbüste. Nachträglich kam die Sache zur Anzeige. Der Angeklagte war damals erst kurze Zeit in Deutschland gewesen und habe die Büste in ihrer Bedeutung nicht gekannt, auch den Vorwurf mangels Sprachkenntnis nicht verstanden. Das Gericht ließ aber diese Entschuldigungen nicht gelten und verurtheilte den Knecht zu zwei Monaten Gefängnis.

Der nunmehr schon zur Vergleiche bekannte „Standard“ fühlt wieder einmal das Bedürfnis, über hohe Politik zu oraken. Zweifellos aus dem Oranger, recht „originell“ zu sein, gelangt das Blatt zu der sonderbaren Behauptung, in Deutschland und Oesterreich sei man auf das Unangenehme von dem großen Einflusse überrascht, den England in der Türkei und in China ausübe. Die Eifersucht sei begreiflich, aber in beiden Ländern möge man daran denken, daß jeder Staat so viel Einfluß besitze, wie er verdiene. Wer erkläre, das Schicksal der Türkei sei ihm nicht einmal die Knochen eines Grenadiers werth, könne nicht denselben Einfluß in Konstantinopel ausüben, wie England, das sein Blut für die Türkei vergossen habe. Das Blatt übersieht dabei, wie es scheint, vollständig die Tendenz dieses Bismarckschen Ausspruchs. Das osmanische Reich kann uns, wie die Dinge heute liegen, keine Veranlassung bieten, für seinen Bestand ein Armeekorps mobil zu machen, wohl aber erwidert uns die Pflicht, dafür zu sorgen, daß weder England noch Russland dort die Alleinherrscher werden. Das ist vorläufig nicht abzusehen, sollte es aber einmal in der That zu einer Verständigung Russlands und Englands in dieser Frage kommen, dann wird auch Deutschland unbedeutend durch jenen Bismarckschen Ausspruch seine Politik einzurichten wissen. Die Dreieinigkeitsstaaten, meint der „Standard“ weiter, dürften nicht erwarten, durch ihr Verhalten England zum Anschluß an den Dreieinigkeitsbund zu veranlassen, was ja schon die Verfassung verbietet. Das ist die armenische Frage in einem so unbedingenden Zustande befinde, sei aber nur eine Folge davon, daß gewisse Diplomaten den Einfluß Englands in Konstantinopel zu schwächen suchen. Nephtisch treibt man es in China, wo man über den englischen Einfluß Sieger geblieben zu sein hoffte und deshalb jetzt von dem letzten Erfolge Englands um so unangenehmer berührt sei. Der Artikel des „Standard“, bemerkt sehr richtig der „D. R.“, hat auch wohl nur den Zweck, über die Mißerfolge der englischen Politik dadurch hinwegzudeckeln, daß man sie fremden Einflüssen zuschieben sucht. Das sind aber nur leere Ausreden.

Western wurde, wie das „Leipz. Tagebl.“ meldet, die Entschädigungssumme von 100 000 Mark im Austrage der maroccanischen Regierung durch Vermittelung des Auswärtigen Amtes der Mutter des ermordeten Hofstrosch ausgezahlt. Die Regelung der Entschädigungsansprüche der Firma, für welche Hofstrosch reiste, steht noch bevor.

Wie das „Volk“ schon kürzlich andeutete, wird von verschiedenen Seiten mit großem Eifer darauf hingearbeitet, daß, wie die „N. A. Z.“ und das „V. L.“ in bezeichnender Uebereinstimmung sich ausdrücken, aus dem Fall Stöder die „praktischen Konsequenzen“ gezogen würden. Die „Volksztg.“ erklärt dies etwas deutlicher: „Unmittelbar nach der ersten Veröffentlichung der Hammerstein-Stöder-Briefe sei vom Kaiser ein hoher Hofbeamter beauftragt worden, fortlaufend die Angelegenheit Stöder im Auge zu behalten und ihm einen zusammenfassenden Bericht darüber zu erstatten; möglicher Weise würde Stöder das Prädikat eines Hofpredigers entzogen werden.“

In Sachen des neuen Auswanderungsgesetzes scheint die Regierung der Errichtung eines Central-Auswanderungsbureaus jetzt freundlicher als früher gegenüberzustehen, so daß die Hoffnung auf eine endgültige Erledigung der schon lange schwebenden Fragen und zwar im Sinne der Kolonialstreunde besteht. Solche Auswanderungsämter bestehen schon seit Jahren in England, Belgien und der Schweiz, und neuerdings ist auch in dem französischen Kolonialministerium ein Auswanderungsbureau eingerichtet worden, welches mit einer Bibliothek und einer beständigen Ausstellung von Bodenerzeugnissen und Mustern verbunden ist und recht gute Mittheilungen veröffentlicht hat. Das Bureau soll den Industriellen und Handeltreibenden alle wünschenswerthen Auskünfte über die Hilfsquellen und die möglichen Absatzgebiete der französischen Besitzungen geben, soweit sie überhaupt über alle Fragen, die Handelsverbindungen zwischen dem Mutterlande und den Kolonien betreffen, auf dem Laufenden erhalten und die Auswanderungslustigen über die Vortheile der Auswanderung

und über die Vergünstigungen ausklären, die ihnen gewährt werden können.

**Italien.** Ein seltsames Mißgeschick hat das 7. Bataillon der italienischen Alpenjäger betroffen. Diese Truppengattung pflegt häufig ihre Quartiere zu wechseln, damit die Mannschaften möglichst die ganze Alpenregion Italiens kennen lernen. So hat das in Pieve di Cadore (Venetien) stehende 7. Bataillon die vergangenen Sommermonate in Chailion (Val d'Aosta) zugebracht und seine Uebungen bis an die Gletscher des Rombianc ausgedehnt. Vor wenigen Tagen erhielt das Bataillon Drahtbefehl, nach Venetien zurückzukehren, worauf der Kommandant um Ueberweisung der Reisetkosten für die Truppen bat. Er erhielt die Antwort, das Bataillon solle auch ohne Geld abreisen; die nöthigen Summen würden ihm unterwegs zugehen. So setzten sich die Alpenjäger auf die Bahn und fuhrten nach Venetien, aber es kam kein Geld. In Belluno, der letzten Eisenbahnstation, angekommen und außer Stande, die Forderungen der Eisenbahnverwaltung sofort zu befriedigen, mußte der Major es sich gefallen lassen, das Bataillon 20 Meilen weiter und sein gesamtes Gepäck als Pfand wegzunehmen. So ausgepfändert marschirten die braven Alpenjäger von Belluno nach ihrem Standort zurück.

**Bulgarien.** Aus angeblich vorzüglicher Quelle will ein Berichterstatter der „Frei. Ztg.“ die Mittheilung haben, daß zwischen dem Fürsten Ferdinand und seiner Gemahlin ernste Meinungsverschiedenheiten wegen der Taufe des Prinzen Boris bestehen. Die Fürstin, sowie die gesammte Familie des Herzogs von Parma weigern sich fortgesetzt, die Taufe des Prinzen nach griechischem Ritus vornehmen zu lassen. Sie stützen sich dabei auf den vor der Heirat abgeschlossenen Ehevertrag, welcher die katholische Religion etwaiger Nachkommen verbürgt. Dieser Vertrag ist auch von Stambulow und dem damaligen Justizminister mitunterzeichnet. Wie üblich, wird natürlich auch diese Meldung von amtlicher bulgarischer Seite in kürzester Zeit „widerrufen“ werden.

**Türkei.** Die Vorkämpfer hatten vereinbart, daß die Drogomanen mit Hilfe der Kirchenvorstände die in die Kirchen geschickten Armenier zum Verlassen der Kirchen mit der Versicherung veranlassen sollten, daß sie keine Verhaftung und keinerlei Angriffe zu befürchten hätten; die Regierung habe sich gegenüber den Vorkämpfern hierzu verpflichtet. Daraufhin ist die Kirche in Rum-Kapu ohne Zwischenfall geräumt worden. Die vollständige Räumung der Kirche in Pera steht jedoch noch aus, da bis jetzt nur einige Hundert Flüchtlinge heimgekehrt sind. Es ist Aussicht vorhanden, daß die Räumung aller Kirchen gelingen wird, zumal da sich die türkischen Behörden hierzu redliche Mühe geben.

Nach in Sofia eingegangenen Meldungen stehen 17 englische Kriegsschiffe in den Dardanellen bereit, auf Konstantinopel zuzusteuern. Auch die russische Flotte hat in der Nähe des Bosphorus Aufstellung genommen.

## Deutsches und Sächsisches.

Miesitz, 12. October 1895.

— Wegen Beurlaubung des hiesigen Artillerie-Trompetercorps zu einer längeren Concertreise findet an den nächsten beiden Sonntagen die übliche Platzmusik auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz nicht statt.

— Das am Donnerstag von Mitgliedern der Philharmonischen Gesellschaft veranstaltete Konzert erfreute sich eines guten Besuchs. Die Konzertsängerin Fräulein R. Bruch, die über eine äußerst langvolle, gut ausgebildete Mezzosopranstimme verfügt, welche namentlich auch in der Tiefe sehr sympathisch wirkt, erzielte eine große Wirkung. Ganz besonders gefiel uns der Vortrag der Romanze aus d. Op. „Wagnon“ von Thomas; auch das frische Aelische Lied „O Jugend, wie bist du so schön“, das reizende Wiege-Liedchen von Mozart und das Winterlied von Ross wurden ganz prächtig gesungen. — Fräulein E. Debert wirkte als Violin-Virtuosin mit. Die Künstlerin spielte zwar technisch sicher und sehr rein, doch fehlte diesen Vorträgen mitunter der innige, feelewolle Ausdruck. — Fräulein v. Nibel trug einige Klavierstücke vor, von denen uns der Vortrag der Noctellen von R. Schumann am besten gefiel. — Die Klavierbegleitung wirkte in hübscher Weise Herr G. Lehner aus. — Den muskelliebenden Besuchern wurde durch das Konzert ein anregender und genußreicher Abend bereitet.

— Der dieser Tage ausgegebene Geschäftsbericht von „Pauchhammer“, vereinigte normal. Größlich-Einstielche Werke sagt, daß im verflossenen Geschäftsjahre in einigen Industriezweigen, so auch in der Eisenindustrie, Zeichen einer Besserung hervortraten, doch vermochte das oben genannte Unternehmen davon im ersten Halbjahre nicht zu gewinnen, weil einerseits die Bewegung nicht kräftig genug war und andererseits die Fabrikate desselben nicht berührte, wogegen im zweiten Halbjahre die Aufträge in einigen Branchen die Aufträge ungenügend blieben und selbst gegen das Vorjahr zurückblieben. Die Verkaufspreise haben eine Veränderung entweder nicht oder doch nicht nach oben erfahren, eine bei flotten Verkäufen auffallende Erhöhung, welche durch die in einigen Verbänden eingetretene Schwankungen erklärlich wird. Das trotzdem etwas günstigere Resultat wird um so mehr befriedigen, als dasselbe nicht äußeren Einflüssen, sondern der inneren Weiterentwicklung des Werkes zuzuschreiben ist und die erheblichen Ausgaben für Verbesserungen und Neuanschaffungen aus dem Betriebe gedeckt worden sind. Da der außerordentliche Reservefonds durch die diesjährige Vorlage die Höhe von 725000 Mk. erreichen wird — auch in reichlichem Maße für die Arbeiter gesorgt ist — in diesem Jahre betragen die Zuwendungen für die verschiedenen Klassen 139614 Mk., soll auch ein Dispositionsfonds für Beamte begründet und mit 25000 Mk. dotirt werden. Nach Abschreibungen in Höhe von 245130 Mk. verbleibt ein Reingewinn

von 478560 Mk., von welchem der Reservefonds, der Aufsichtsrath und der Vorstand je 21994 Mk. und die Aktionäre 6 Proz. Dividende (im Vorjahre 5 1/2 Proz.) mit 337500 Mk. erhalten sollen; vom Rest soll die außerordentliche Reserve mit 100000 Mk., der Beamtenfonds mit 25000 Mk. dotirt und 40076 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

— Im Jahre 1791, am 1. October, wurde auf allerhöchste Ordre des Kurfürsten Friedrich August III. von Sachsen ein Husarenregiment errichtet, das zum Stamme aus jedem der sieben Feldregimenter Kavallerie 64 Mann, darunter 8 Unteroffiziere, und aus jedem der vier Chevaulegerregimenter zugleich auch 64 Pferde, zusammen 448 Mann und 256 Pferde, erhielt. Das noch fehlende Mannschaftsquantum wurde neu erworben, die Pferde wurden mit polnischer Remonte vollständig gemacht und die Offiziere nahm man aus sämtlichen Kavallerieregimentern hierzu. Im Jahre 1822 wurde das Husarenregiment aufgelöst und in das 2. leichte Reiterregiment umgewandelt, 1876 aber als 19. Husarenregiment Kronprinz Friedrich Wilhelm des Deutschen Reichs und von Preußen wieder reorganisiert. — Längst vergessen aber dürfte sein, daß Sachsen schon vor zweihundert Jahren Husaren gehabt hat. Das „Leipz. Tagebl.“ schreibt: Die vor uns liegende gleichzeitige Mittheilung darüber lautet: „Den 31. October 1697 kam eine Compagnie Husaren, welche der König in England noch geschlossenem Frieden in Niederland Ihrer Königl. Majestät in Pohlen und Churfürstlichen Durchlaucht zu Sachsen überlassen hatte, bei Leipzig an. War ein wohlgerüstet, doch barbarisch Volk. Nächsten durch das Konstädter Thor herein, die Hainstraße her, über den Markt, durch das Thomaegebäude und Burgstraße zum Petersdorfer wieder hinaus.“ Wohin, ist nicht angegeben, auch nicht, wie lange sie der Armee angehörten.

— Laut Beschluß des Gesamts-Vorstandes findet der allgemeine Parteitag der demsozialen Reformpartei am 20. und 21. October zu Erfurt statt. Eingeladen sind alle Antisemiten Deutschlands, die auf dem Boden des Eisenacher Einigungswertes stehen. Die Abstimmungen auf dem Parteitage sollen in folgender Weise gehandhabt werden: Jeder Wahlkreis hat eine Stimme; außerdem führen die Reichstags- und Landtags-Abgeordneten der Partei, sowie die Mitglieder des Programm-Ausschusses, die nicht Abgeordnete sind, je eine Stimme. Der Vertreter des Wahlkreises muß in demselben wohnen. Uebertragung des Mandats ist unzulässig. Die Wahlkreise werden ersucht, in allgemeinen Vertrauensmännerversammlungen baldmöglichst die zu entsendenden Stimmsführer zu wählen. Jeder Stimmsführer hat eine Vollmacht mitzubringen, die in Erfurt von einem Ausschuss geprüft werden wird. Die vorläufige Tagesordnung ist wie folgt festgesetzt: 1. Beschlußfassung über den dem Ausschuss vorzulegenden Programm-Entwurf; 2. Parteiorganisation; 3. etwaige Anträge. — Anträge sind schriftlich oder gedruckt baldmöglichst, spätestens aber acht Tage vor dem Parteitage einzureichen.

Die Einföhrung von lebenden Gänzen aus Böhmen und russisch-Polen nach Deutschland gewinnt von Jahr zu Jahr an Umfang. Hunderttausende von Gänzen sind in diesen Tagen den Städten Dresden, Leipzig, Berlin, Breslau uim. zugeführt worden. Die Thiere werden in der Stadt Riecke in russisch-Polen von deutschen Händlern zusammengekauft, in Herden von 10 000—12 000 Stück nach der Zollammer Strzalkowo gebracht und von da aus nach Deutschland eingeführt. Von den vielen Millionen Mark, die hierdurch dem deutschen Nationalvermögen alljährlich verloren gehen, entfällt auf unser Sachsen nicht etwa der kleinste Theil. Leider giebt es auch hier noch sehr viele Landwirthe, die die Geflügelzucht nicht nur als einen sehr nebensächlichen, sondern auch als einen sehr kostspieligen Nebenzwerg der Deconomie ansehen.

Dresden. Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August eröffnete heute Vormittag 10 Uhr die Pferde- und Ausstellungen auf der Rennbahn in Seidnitz ab.

Leipzig. S. H. hat eine behördliche Revision der Drahtseilbahn von Leisewitz nach Weißen Hirsch stattgefunden. Bei den hierbei auf der freien Strecke in voller Fahrt vorgenommenen Bremsversuchen hat sich ergeben, daß durch die Bedienung auch nur einer Bremse, deren sich an jedem Wagen drei befinden, der Zug sofort zum Stehen gebracht wurde. Aber auch ohne Anwendung irgend einer Bremse wurde der Zug auf gegebenes elektrisches Signal durch die Maschine augenblicklich angehalten. Nunmehr wird nach Befreiung eines kleinen Anlaufes (2 Ctm. zu hohes Schwellen des Güterwagens) durch mehrerlei Probestriebe das Personal noch eingetübt und darauf die Betriebseröffnung der Bahn erfolgen.

Aus dem oberen Elbtale, 10. October. Der letzte Abkännt unserer diesjährigen Schiffsahrts-Periode scheint sich nun doch noch einigermaßen befriedigend zu gestalten, da eine erhebliche Wassermenge zu konstativen ist und solche dessen die Frequenz auf dem Strome alsbald eine weitestliche Steigerung erfährt. Es gilt dies sowohl für den Verkehr aus Böhmen heraus, wobei neben den „schwarzen Diamanten“ hauptsächlich Getreide- und Obstsendungen in Betracht kommen, als auch für den die verschiedensten Ladungen in sich schließenden Schlepperverkehr nach dem Böhmerlande, in welcher Hinsicht gerade die letzten Tage sehr stattliche Schiffszüge auf der Stombschlüße erscheinen ließen. — In den Steindruckgebieten des Elbtalles ist die außerordentliche Milde des bisherigen Herbstwetters der Aufrechterhaltung des Betriebes selbstverständlich sehr förderlich gewesen. Es liegen für die sogenannte große Arbeit noch immer zahlreiche Bestellungen vor und prigt sich dabei namentlich für die in Dresden in der Herstellung begriffenen bez. noch in Angriff zu nehmenden Monumentalbauten ein großer Bedarf. Einer der hierfür besonders geeignetes Material liefernder Postlewyger Brüche ist jetzt vom Staate selbst übernommen worden.

Pirna, 10. October. Dank der Umsicht und Energie des Lokomotivführers Max Weigelt und des Feizers Betze

wurde heute Vormittag in der Nähe von Dohna ein dreijähriges Mädchen vor dem sicheren Tode gerettet. Als näm- lich der kurz vor 12 Uhr von Geising in Dohna eintriffende Sekundärbahnhof die kurz hinter der Wehner'schen Kohlenhandlung befindliche starke Krümmung, in welcher die Bahn auch noch starken Fall hat, durchfuhr, wurde plötzlich das erwähnte Kind mitten auf dem Gleise spielend erblickt. Zum Glück gelang es den beiden Beamten, den Zug knapp zwei Meter vor dem ahnungslosen Kinde zum Stehen zu bringen. Die Reisenden des Zuges sprachen den beiden wackeren Leuten laut ihre Anerkennung aus.

Aus dem Erzgebirge, 8. Oktober. Die Wärfenindustrie des Erzgebirges ist schon seit einem Jahre immer sehr gut beschäftigt, da sowohl das Inland als auch die Exportländer sehr guten Bedarf an Wärfen und Pinseln haben. Die Fabrikate, die hier gefertigt werden, gehen nach allen Welttheilen. So sind z. B. in den ersten 8 Monaten dieses Jahres bereits 12092 Doppelcentner Wärfenwaren aus Teutschland nach dem Auslande gegangen, während im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres nur 10806 Doppelcentner ausgeführt wurden, sonach jetzt mehr 1286 Doppelcentner oder 12 Proz. Das Hauptabgabegebiet ist England, das fast die Hälfte der ins Ausland gehenden Artikel ausnimmt. Die Erhöhung der Wärfenpreise hat die Industrie nachtheilig beeinflusst, weil die Preise für die verschiedenen Artikel nicht in gleichem Maße in die Höhe gesetzt werden konnten. Die Konkurrenz, die von der Hausindustrie ausgeht, ist für die Fabriken sehr fühlbar, weil die im Hauswerke vertriebenen Wärfen und Pinsel sehr billig verkauft werden und dadurch auf die besseren Waaren drücken.

Freiberg. Als Urheber zweier Feindenbrände in der Freiburger Umgegend ist ein junger aus der Anstalt Sachsenburg entworfener Mensch ermittelt und verhaftet worden. Derselbe ist geständig, die Feinde des Gutbesizers Möbius in Kleinwaltersdorf und in der Unglücksnachte von Dederan eine zweite Feinde bei Wegesah: th angezündet zu haben, und zwar lediglich deshalb, weil der verdorbene Mensch lieber in das Gefängnis oder Zuchthaus, als wieder in die Straf-Anstalt Sachsenburg zurückgebracht sein wollte. Vorgefunden in Kleinwaltersdorf seitens einer Gerichtskommission aus Chemnitz ein Lokaltermin in Gegenwart des Brandstifters statt.

Dahlen, 10. Oktober. Wie bereits im Jahre 1891, ist auch neuerdings seitens des Vertreters der Landesmedicinalbehörde, Herrn Bezirksarzt Dr. Streit in Ohsch, dem Stadtgemeinderathe die Wünsche zugegangen, wonach sich für die Stadt Dahlen eine umfassende unterirdische Bekleidungs- anordnung nötig macht, deren Ausführung auch möglichst zu beschleunigen wäre. Das Gutachten, welches in der letzten öffentlichen Stadtverordnetenversammlung zum Vortrag kam, schließt nach Begründung desselben wie folgt: „Aus allen diesen Gründen glaube ich es nicht verantworten zu können, meine Zustimmung zu einer nochmaligen Verschiebung der Bekleidungs- um fünf Jahre zu geben. Auch dürfte wohl nach weiteren fünf Jahren der Stadtgemeinderath, der eine Bekleidungs- der Stadt bis jetzt stets als unnötig bezeichnet hat, kaum anderer Ansicht sein, wenn er nicht unterdessen durch Ausbruch einer Epidemie eines Besseren belehrt wird.“

Leipzig, 10. Oktober. Der in Köln wegen Landesverrats verhaftete und nach hier transportirte Ingenieur heißt Schoren — man wird also bei dem bevorstehenden Landesverratsprozess gegen „Schoren und Genossen“ verhandeln.

Ballwischhafen. Noch immer hat Ballwischhafen als günstigster Stapelplatz des Verkehrs von Leipzig nach der Elbe zu gelten, und die Erweiterung der hiesigen Bauten sowohl vom Expeditions-Verein als von G. Biegler lassen die Steigerung des hiesigen Umschlagsverkehrs vermuthen, als es die Zahlenangaben thatsächlich bestätigen. Dem trocknen Sommer von 1893 folgte eine etwas günstigere Schiffsahrtsperiode im Jahre 1894. Dies kennzeichnet sich durch die Beladung der Fahrzeuge, welche von Hamburg nach Ballwischhafen verkehrten. Es waren 1893 435, 1894 383; dagegen betrug die Verfrachtung in denselben zusammen im Jahre 1893 947020 Doppelcentner gegenüber 1094509 Doppelcentner im Jahre 1894. Von Hamburg wurden in demselben Jahre verfrachtet, Güter im Gewicht von 4462859 Doppelcentner nach Berlin; der Schiffsahrtsverkehr anderer Elbfleßen belief sich auf 4035269 Doppelcentner in Dresden, 3808335 Doppelcentner in Magdeburg, 2182767 Doppelcentner in Teichen-Canal, 1360040 Doppelcentner in Auisig und 548421 Doppelcentner in Riesa.

+ Otha. In Petrixoda bei Georgenthal sind gestern Nachmittags 5 Wohnhäuser und 7 Scheunen niedergebrannt.

Boholt, 10. Oktober. Ueber das bereits gemeldete Unglück in der Beckmann'schen Spinnerei berichtet eine Sonderausgabe des Weisler Neuen Anzeigers: Gestern Nachmittags gegen halb sechs Uhr bemerkte der Bauarbeiter in dem seiner Vollendung entgegengehenden Neubau der Beckmann'schen Spinnerei, daß der Hauptträger zu sinken begann und rief den Arbeitern zu, sie möchten das Gebäude verlassen. Im selben Augenblick aber trachte der ganze Bau und brach zusammen. Sofort wurde von der Garnison in Weisler Militär zur Hilfe gerufen, worauf 70 Mann Infanterie mit Rettungsgeräthschaften herbeigeführt wurden. Mit Aufseherung gingen sie ans Werk und zeigten wahren Muth bei ihrer gefährlichen Arbeit. Bis jetzt sind 11 Tode und 5 Verwundete ans Tageslicht gefördert, die Anzahl der noch unter den Trümmern Versätheten ist bis heute Morgen 6 Uhr noch nicht bekannt geworden, jedoch werden noch viele vermuthet. Heute Morgen wird eine neue Truppenabtheilung als Ablösung zur Unglücksstätte abgehen. Heute Nachmittags soll eine Pionierabtheilung von Deutz herbeikommen. Schrecklich ist der Anblick der Unglücksstätte. Viele Familienmitglieder, meist Fremde, sind verunglückt.

Weiter schreibt man: Furchtbar ist das Bild der Verwüstung, welches sich an der Unglücksstätte bietet. Die Schred-

lich die Wehe- und Schmerzstrafe, die dort von den armen Hinterbliebenen erschallen, ist wohl nicht nötig zu schildern. Gräßliche Scenen boten sich dort den Blicken dar. Wie entsetzlich waren die bangen Stunden, welche die armen schwer verwundeten Unglücklichen dort, eingeklemmt zwischen Mauerwerk, verbrachten! So sahen drei dieser Unglücklichen aus einem Kellerloche hervor; sie jammerten ob ihrer Schmerzen und konnten erst nach stundenlanger Arbeit aus ihrer Lage befreit werden. Zwei derselben starben bald darauf. Unter ihnen im Keller wurde auch noch Jemand gefunden; man hielt denselben für todt, er erhobte sich aber durch ärztliche Hilfe von seiner Ohnmacht wieder, seine Beine waren jedoch zerquetscht. Ein 15-jähriger Knabe sprang von der Höhe des Hauses herab und fiel in ein mit Rast gefülltes Faß; er kam mit einer Fußverletzung davon. Fünf Leute sand man gleich zu Anfang hoch oben auf einem mit Einsturz drohenden Mauerwerke sitzen. Es war gleich nach dem geschehenen Unglück. Das Militär war noch nicht zugegen. Sie baten und flehten, man möge sie aus ihrer schrecklichen Lage befreien; Niemand schien es wagen zu wollen, bis endlich befehlzte Leute den Armen Hilfe brachten und sie herabholten. — Wie die „Kölnische Volkszeitung“ unter gestrigem Tage meldet, liegen nach zuverlässigen Ermittlungen unter den Trümmern noch 14 Tode. Es sind im Ganzen also 25 Personen ums Leben gekommen und 9 schwer verletzt worden. Die Aufräumungsarbeiten sind äußerst schwierig und schreiten nur sehr langsam fort.

### Zur Erinnerung an eine große Zeit.

(Kriegsnachrichten aus 1870/71er Zeitungen.)

13. October.

Strasbourg. Am 9. haben die deutschen Behörden, das Generalgouvernement, das Civil-Commissariat und die Polizeipräfektur ihren feierlichen Einzug in Strasbourg gehalten, um nach dem Abzuge des Generalleutenants von Werder namens „des Oberbefehlshabers der deutschen Heere“ Besitz von der Hauptstadt der künftigen Provinz Elsaß-Lothringen zu ergreifen.

Verailles. (Officiell.) Die Franzosen haben das Schloß St. Cloud, welches diesseits verbrannt wurde, ohne jede Veranlassung in Brand geschossen. 10 Bataillone derselben machten einen Ausfall, welcher vom 2. bayerischen Corps mit Leichtigkeit abgewiesen wurde. Diesseitiger Verlust 19 Mann. v. Pöbbeckelst.

Von den Räten. Am 11. lagen vier Meilen von Helgoland wieder 10 französische Schiffe, darunter sehr schwere Panzerschiffe, 3 Korvetten und 1 Avisoanfanter. Sie machten sich kampfbereit, indem Rassen, Stänge etc. abgenommen wurden. Am 13. wurde das englische Schiff „City“, das man seines schwarz-weißen Anstrichs wegen für ein preußisches hielt, von 5 französischen Schiffen bei Helgoland verfolgt und an der Eider zum Verlegen gezwungen. Die französische Flotte soll jetzt 21 Schiffe stark sein.

14. October.

Vor Paris. Das Hauptquartier des Obercommandos der Maasarmee (Kronprinz Albert von Sachsen) ist heute von Grand-Tramlay einige Meilen westlich, nach Margny (ca. 1 Meile nordwestlich von St. Denis) verlegt worden.

Tours. In Tours sind seit gestern die Truppen congnirt und die Posten verdoppelt, weil eine öffentliche Volksversammlung beschlossen hatte, die Ankunft Garibaldi's zu benutzen, um die Regierung abtheilung zu Tours durch eine revolutionäre Commune zu ersetzen. Die „Patrie“ tadelt aufs Festigste die Garibaldi'schen Kundgebungen.

London. In Paris trifft man ferner einzelne Vorbereitungen gegen die Feindesmacht, von denen man sich ungewöhnliche Erfolge verspricht. So ist, wie der „Times“ geschrieben wird, mit der neuesten Luftballonpost aus Paris in Tours die Kunde eingetroffen, daß in den Werkstätten der bekannten Cail'schen Maschinenfabrik eine Locomotive nach neuestem Muster gebaut wird und ihrer Vollendung entgegengeht, welche 6000 Kilogr. wiegt, den Heizer und Maschinenisten durch ein bombenfestes Schutzhäuschen schützt und hinter einer eisengepanzerten Brustwehr zwei furchbare Vitral-Kanonen birgt. (Vrr!) Diese neue Dampfmachine soll die Brücke am Point de Jour auf und ab fahren und ihre Räder bis nach den Höhenzügen von Meudern hinausführen. Im Uebrigen sind, derselben Quelle zufolge, sämtliche Maschinenfabriken der belagerten Hauptstadt in Arsenale verwandelt worden.

Verailles. Am 13. früh 5 Uhr ist der französische General Boyer, von einem preußischen Offizier begleitet, aus Metz in Versailles eingetroffen und hat im Laufe des Vormittags eine Besprechung mit dem Grafen Bismarck gehabt. Letzterer hat sich, nachdem General von Boyer ihn verlassen, sofort zu König Wilhelm begeben. Der letzte Ausfall scheint Bazaine doch überzeugt zu haben, daß an ein Entrinnen aus dem Eisen- und Feuerkreise um Metz nicht mehr zu denken ist.

### Vermischtes.

Auch ein Schönheitsmittel. Fräulein Auguste W. in Berlin arbeitete seit zwei Jahren in der Fabrik des Herrn B. in der Brunnenstraße. Sie sah die ganze Woche über am Arbeitstisch und gummirte Couverts. Am Sonnabend nahm sie ihren Lohn in Empfang und ging am Sonntag mit ihrem Wilhelm zum Tanz. Sie unterschied sich also durch nichts von ihren Arbeitscollegen; doch in einem Punkte hatte sie ihre Eigenheit — sie litt nämlich an sonderbar plötzlich wiederkehrenden Zahnschmerzen. Diese kamen stets Sonnabends Nachmittags und vergingen in der Nacht zum Sonntag. Während dieser Zeit ging Augusta mit verbundenem Kopfe umher. Der Prinzipal und die Arbeiterinnen wunderten sich selbstverständlich, daß die Zahnschmerzen sich so mysteriös plötzlich einstellen, und der Prinzipal beschloß deshalb, sich Aufklärung zu verschaffen. Als am letzten Sonnabend Augusta

wiederum mit verbundenem Gesichte in Gegenwart ihrer Collegen ihren Lohn in Empfang nehmen wollte, riß der Prinzipal plötzlich das Tuch vom Kopfe. Zu ihrem Erstaunen erblickten nun alle Anwesenden zwei große Pflaster auf Augustens Wangen. Auf vieles Drängen berichtete sie dann: „Herr Gott doch — was ist denn dabel? Damit ist der Sonntag, wenn ich mit Wilhelm zum Tanze gehe, hübsche rote Waden habe, lege ich mir Sonnabends zwei Gypsplaster uff!“ Ihr hat es reich geholfen!

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 12. October 1895.

+ Breslau. Sozialdemokratischer Parteitag. In der gestrigen Nachmittags-sitzung wurden auf den Antrag des Abg. Debel folgende Beschlüsse gefaßt: 1.) Der Parteitag empfiehlt denjenigen Arbeitern und Arbeiterorganisationen, die ohne Schädigung der Arbeiterinteressen den 1. Mai neben anderen Kundgebungen auch durch Arbeitsruhe feiern können, die Arbeitsruhe einzutreten zu lassen. 2.) Die Partei fordert die Parteizemoss'n auf, den nächsten in London stattfindenden internationalen Arbeiterkongress durch Vertreter möglichst zahlreich zu beschicken. Als dann gelangte auch ein Antrag zur Annahme, der die Vertreter der sozialdemokratischen Partei im Reichstage auffordert, im Reichstage die Ausdehnung des gesetzlichen Arbeiterschutzes auf die Hausindustrie, sowie die Kontrolle aller hausindustriellen Betriebe zu beantragen.

+ Breslau. Die „Schles. Ztg.“ meldet aus Rosel auf dem Bahnhof in Randzign entgleiste infolge falscher Weichenstellung der nach Reife abgelassene Güterzug. Die Lokomotive bohrte sich tief in das Erdreich ein. Die folgenden Wagen wurden fast gänzlich zertrümmert. Der Materialschaden ist bedeutend. Ein Bremser wurde schwer, ein anderer leicht verletzt.

+ Köln. Die die „Köln. Volksztg.“ vernimmt, erhöhten die niederrheinischen Wärfenspinnereien und die rheinisch-westfälischen Wärfenspinnereien die Mindestpreise für Nr. 20 Water aus amerikanischer Baumwolle auf 72 Pfg. für das englische Pfund, für Nr. 12 Water auf 63 Pfg., für Webereis Nr. 4 bis 6 auf 58 Pfg. für das 1/2 Kilo.

+ Paris. Fürst Lobanow hat gestern Abend Paris verlassen, um sich nach Petersburg zurückzugeben.

+ Ferral. Offiziere der Marine, welche einige Artikel der Blätter „Bog del Duero“ und „Correo Gallego“ für beleidigend hielten, griffen den Director des letzteren an und suchten sich des Directors des ersteren zu bemächtigen.

+ Madrid. Das Paketboot „San Francisco“ ist in Santiago auf Cuba aus Buenos-Ayres eingetroffen mit 835 Emigranten, die sich als Freiwillige haben anwerben lassen.

+ Madrid. Die spanische Unabhängigkeitspartei auf Puerto Rico hat beschlossen, der Regierung ein Kanonenboot zu schenken. Dasselbe soll zum Andenken an den verstorbenen Führer der Partei den Namen „Ubarri“ führen. — General Weyler, der commandirende General der Provinz Catalonien, der hier weilte, hat sich nach Barcelona zurückgegeben, um die Wiederherstellung der Ruhe zu sichern.

+ Brüssel. Eine internationale Diebesbande, aus 33 Mitgliedern bestehend, ist hier verhaftet worden. Die Bande hat in den letzten Jahren in Belgien, Holland, Frankreich und Italien solchle Bankeinbrüche verübt und Werthpapiere im Betrage von mehreren Millionen gestohlen. Unter den Verhafteten befinden sich mehrere als Bankier bekannte Brüsseler Bankiers. Eine ganze Million gestohlener Werthpapiere wurde in einem Versteck aufgefunden.

+ Rom. Der König von Portugal wird gegen den 20. ds. Mts. hier eintreffen.

+ London. In Glasgow zerstörte eine Feuersbrunst die Baumwollensfabrik von Higgingsotham. Zwei Arbeiterinnen sind verbrannt; der Schaden beträgt 400000 Mark.

+ London. Die „Ball Mall Gazette“ erfährt, der Vatikan habe versprochen, seinen Einfluß zu Gunsten der Armenier geltend zu machen und durch die Nuntien in Wien und Paris im Interesse der Christen zu interveniren.

+ Konstantinopel. Vor Trapezunt ist ein russisches Kriegsschiff zum Schutze der dortigen russischen Unterthanen angekommen. Auf die Vorstellungen des Gouverneurs, es könnte die muhamedanische Bevölkerung aufregen und weitere Folgen nach sich ziehen, wenn das Schiff in den Hafen einlaufen würde, nahm der Commandant des Schiffes von der Einfahrt Abstand. Das Schiff manövriert längs der Rüste und unterhält durch ein Handelsschiff Signalverbindung mit der Stadt.

+ Konstantinopel. Die Zahl der armenischen Opfer bei der Mezelei in Trapezunt wird auf 200 geschätzt. Die christliche Bevölkerung der verschiedenen Aien, welche ein eigenes Stadtviertel bewohnen und daher gemeinsam den Angriffen ausgesetzt sind, flüchteten nach der Citadelle, in welcher sie internirt sind. — Die Räumung der Kirchen, die gestern begonnen wurde, wird heute fortgesetzt. Im Auftrage des Sultans dankte Said Pascha allen Botshaftern für ihre Bemühungen um die Räumung der Kirchen. In hiesigen politischen Kreisen wird der Umstand, daß die türkische Regierung die von den Botshaftern angebotene Intervention annahm, obwohl diese aus keiner mit der Stellung der Botshafter verbundenen Privilegie entsprang, als ein Act politischer Klugheit und humaner Gesinnung des Sultans beurtheilt. Die Haltung der türkischen Behörden bei der Intervention der Dragomane wird allgemein gelobt. Einige der fremden Stationschiffe sind auf ihre Sommerplätze zurückgeführt.

### Die Geschäftsstelle d. Bl.

ist geöffnet:

Sonntag's Vormittag von 11 bis 12 Uhr.

Der Kronleuchter des Reichstags.

Der große Kronleuchter, welcher bisher in dem Ruppelraum der Wandelhalle des Reichstagshauses durch einen interimsweise Beleuchtungskörper ersetzt wurde, ist nun aus Augsburg angekommen; die Werkleute sind gegenwärtig damit beschäftigt, das mächtige, aus vielen Theilen bestehende Ganze zusammenzusetzen. Es ist eine Freude, jede einzelne dieser tüchtigen Bronzarbeiten, welche später so viele Meter über den Köpfen der Besucher schweben werden, jetzt aus nächster Nähe zu betrachten und zu sehen, mit welcher bewundernswürdigen Sorgfalt jedes Stück modellirt und durchgearbeitet wurde. Nicht bloß die 80 Centimeter hohen Figuren, welche die zwölf Nischen des Leuchters einnehmen, sind vorzüglich behandelt, sondern auch alle Pflanzenornamente und Wappenschilder zeigen dieselbe Feinheit der Ausführung. Der Kronleuchter ist in seiner Grundform ein Reifen, der zwar den Lüstern in Nischen und Stüben ähnlich, jedoch viel umfangreicher als diese ist, — hat er doch einen Durchmesser von acht Metern und trägt dabei 120 Glühlampen und 12 Bogenlampen. Die Bogenlampen sind in Form von hängenden Ampeln am Ring vertheilt, die Glühlampen hingegen ziehen sich als Blüthen durch die Laubgewinde hin, welche aus den Blättern deutscher Pflanzen, Eichen, Weinstock und Linde, bestehen. Mit keinem Verstandnis ist hier die malerische Wirkung des warmen Glühlichtes und des kalten Lichts der Bogenlampen gegen einander abgewogen. Der Kronleuchter soll gewissermaßen ein Bild der deutschen Kulturgeschichte geben. Sein mächtiger Reifen ist durch zwölf Nischen gegliedert; der Raum zwischen ihnen zeigt Schilde, die von Kronen überlagert und von Adlern getragen werden. Diese Schilde schmücken die Wappenschilder der für Deutschland wichtigsten Kaiser. Die Nischen selbst geben den Gestalten von Männern aus dem Volke Raum, welche durch ihre geistige Bedeutung zu Lichtträgern der Nation wurden. Der erste in der Reihe dieser leuchtenden Vorbilder ist Ulrich, ihm folgten Bonifacius und Cönnhard; letzterer umfaßt mit der Linken die Rolle mit der Lebensbeschreibung Karls des Großen, während die Rechte das Modell des Aachener Domes hält. Die vierte Nische wölbt sich über Roland, dem Vertreter der Ritterlichkeit und Stärke des alten deutschen Reiches; diese kennzeichnet mit Schwert und Schild gewaffnete Jünglingsgestalt hat in dem greisen Bruno von Köln, dem Bruder und Kanzler des großen Otto, ihr ernstes Seltenstück. Es folgen die beiden kriegsgewaltigen Reden Markgraf Gero, der Bezwingen der Slaven, und Markgraf Hermann Billung, der Sieger im Nordosten des Reiches. Als achter in der Reihe ist Reinhold v. Dassel, der kluge Kanzler Barbarossas, zu nennen, ihm zur Seite Otto von Wittelsbach, der Bannerträger des Reiches, der kühne Rittkämpfer Barbarossas. Hermann v. Salza, der Bruder Kaiser Friedrichs II. und Begründer der Cistercienser, gefolgt von Albertus Magnus, dem berühmten Kölner Gelehrten, zu; Martin Luther schließt den bedeutsamen Ring. Der ganze Reif wird von der deutschen Kaiserkrone getragen und überlagert; sie ruht auf einer Burg, welche von einem dichten Eichenlaubtranz umgeben ist. Das Gesamtgewicht des Kronleuchters beträgt 125 Centner.

Berliner Moden-Plauderei.

M. Liebenedwürdiger und zuvorkommender als in diesem Jahre hat sich die Mode selten gezeigt, schon jetzt, im Beginn des Herbstes, stehen uns die ersten Winter-Modelle zur Verfügung, und was das Beste ist, die Mode erlaubt auch, sie schon jetzt an Stelle der Uebergangsgewänder zu tragen. Cape und Paletot, die beiden Formen, die schon im vorigen Jahre herrschten, behaupten sich auch ferner, ohne daß man anzugeben vermöchte, welche von beiden Formen die bevorzugtete ist. Zu den eleganteren winterlichen Gaudes verwendet man Velours du Nord, ein Mittelstück von Sammt und Plüsch und vor allem zweifarbige Astrachan, verschiedene gemusterte Krimmer, Karakul und endlich alle modernen Felle. Als Futter sind Changeant-Tafel, gesteppter Atlas, für einfache Konjektionen Serge und Janelia gebräuchlich. Für Jacken und Paletots verarbeitet man Diagonal-Cheviot, Coverlet-Großes, Doubletstoffe, Ratinee und Estimo-gewebe, sowie für elegantere Exemplare noch immer Seal-Plüsch und als neuestes Material auch Velours du Nord. Die Paletots nehmen beträchtlich an Länge zu, namentlich gilt dies von den hinten anliegenden, vorn losen Formen, die

oft bis unter das Knie hinunter gehen. Anschließende Paletots vervollständigen oft ein oder zwei Pelermine, denen sich kleine Paletots aus Pelz, sowie Revers und Borstige aus gleichem Material hinzugesellen. Sehr große runde Knöpfe sind ein weiterer fast unerklärlicher Schmuck derartiger Paletots, wie überhaupt die Knopfindustrie gegenwärtig wieder großen Aufschwung genommen hat. Die modernen Mantelknöpfe bestehen aus Celluloid, verschiedenartig gefärbt und geblitzt, aus Stein, Horn, dunklem Perlmutt und Schildpatt. Der Knopf der jugendlichen Jaden ist ein äußerst mannigfaltiger, am elegantesten ist natürlich auch hier der Fellknopf; doch auch Treppen, Verschürungen und Coutage-passementieren im Verein mit den bereits erwähnten großen Knöpfen geben geschmackvolle und gern gewählte Verzierungen. Bei der Ausstattung der Capes waltet der weitgehende Luxus. Hier finden wir Stoff-Applikationen, Vorten, Perlenbesätze, Franzen aus dem langhaarigen Fell der Tibetgeie oder aus Federn hergestellt, sowie Astrachan, Krimmer und Pelz in nicht selten etwas zu reichem Maße vertreten. Die Vorliebe für Pelzkonfektionen hatte im verflohenen Winter noch nicht ihren Höhepunkt zu erreichen vermocht, die heutige Saison verspricht eine noch glänzendere und luxuriösere für den Kürschner zu werden und wächst besonders die Vorliebe für kostbares, seltenes Pelzwerk, wodurch daselbe natürlich ungemein im Preise steigt. So findet man zum Beispiel lange Mäntel mit prachtvollen Fellschüßeln aus, die eine sehr aparte Façon haben, und nicht selten aus zwei verschiedenen Fellen, wie Fobel und Hermelin, oder Persiamer mit Ghinshüßeln, hergestellt sind. Diese Fellschüßeln können auch apart umgelegt werden und sind dann passende Theater- und Ball-Entrees. — Auch an den Hüften tritt jetzt schon die Vorliebe für Pelzkonfektionen bemerklich hervor, neben diesen die vielseitig verwendete Chenille, die in zierlichem Flechtwerk als Kopf- oder Krempenheil der Fellschüßeln dient oder einen Hüftbesatz bildet. Vögel strecken ihre langen spitzen Flügel zwischen mächtige Bandscheiben hervor oder werthvolle Straußenfedern garnieren den mit Pelz umrandeten Hut. Federn, Vögel und Pelz bilden den Hauptbestandtheil der Verzierung unserer winterlichen Kopfbedeckungen. Endlich sei noch einer originellen Schlierenbedeckung gedacht, es ist dies ein langer, bis zum Knie herabreichender gemustertes Tüllschleier, auch eine Mode aus Großmütterchens Zeit, der von jungen Mädchen zu runden Hüften getragen wird; Großmütterchen möge ihnen lehren, wie man die hübschen Schlieren in möglichst graziose Falten um den Hut legt.

Vermischtes.

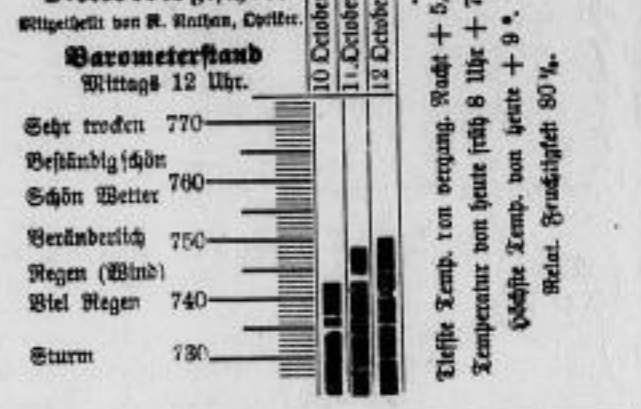
Eine seltsame Ueberraschung wurde Mittwoch dem Tischler Braach in Berlin zu Theil. Er saß in einer Schankwirtschaft in der Langen Straße Nr. 92 ganz allein. Da öffnete sich die Thür, eine Frau von 25 bis 30 Jahren trat ein, legte diesem mit den Worten: „Halten Sie mir mal das Pöckel“ einen in graues Tuch gehüllten Gegenstand auf den Schooß und verschwand schleunigst. In der ersten Verblüffung dachte B. gar nicht daran, sie zu verfolgen. Als er dann den Umschlag öffnete, fand er darin ein etwa 14 Tage altes Mädchen, bei dem ein Zettel mit der Aufschrift „Anna Ortman“ lag. Der Tischler brachte das Kind zu der Polizei, und diese ließ es in das Waisenhaus in die Alte Jakobstraße tragen. Braach, ein Mann von 51 Jahren, der seit 24 Jahren verheirathet ist, hatte die Ueberbringerin des Kindes nie vorher gesehen. Die Person hatte offenbar sich ein ganz neues, schlaues Verfahren ausgedacht, sich des Kindes zu entledigen, ohne daß man von einer Aussetzung sprechen könnte. Der Knädel als Ermahnung. Vor dem Strafgericht des Wiener Bezirksgerichts Neubau hatte sich neulich der Redakteur der „Volkstribüne“, Franz Schummeier, wegen Verhöhnung der Behörde zu verantworten. Der Anklage war, wie man der „P. P.“ schreibt, Folgendes zu entnehmen: Eines Tages war im Schaufenster der Redaktion der „Volkstribüne“ ein Porzellansteller, auf dem ein Knädel lag, aufgestellt. In dem Knädel steckte ein Holzstäbchen, das einen Zettel mit der Aufschrift trug: „Ein Knädel aus dem Polizeigefangenenhause in der Theobaldgasse.“ Eine große Menge von Neugierigen hatte sich vor dem Schaufenster angesammelt und unterhielt sich ganz lustig über den absonderlichen Ausstellungsgegenstand. Der Polizeicommissar J. Langer begab sich jedoch kurz darauf im Auftrage des Polizeikommissariats Neubau in die Redaktion der „Volkstribüne“, um den Knädel zu be-

schlagnahmen. Der anwesende Redakteur Schummeier widersetzte sich jedoch der Konfiskation mit den Worten: „Der Knädel ist mein Eigentum. Ich gebe ihn nicht her, und mit Gewalt können Sie ihn mir nicht nehmen.“ Der Vorfall trug ihm die oben bezeichnete Anklage zu. Bei der Verhandlung erklärte sich Schummeier für nichtschuldig. Der Knädel sei ohne sein Wissen in das Schaufenster gestellt worden und er habe davon erst Kenntniß erlangt, als der Beamte bei ihm im Bureau erschien. Auch bestritt er die Angeklagte, daß durch die Ausstellung des Knädels eine Verhöhnung der Behörde vom Thäter beabsichtigt wurde. Viel eher sei darin — eine Ermahnung an das Volk zu einem tadellosen Lebenswandel zu erblicken, um ja nicht in das Gefangenenhaus in der Theobaldgasse zu kommen, wo solche Knädel gemacht werden! Der Entfernung des Knädels habe sich der Angeklagte deshalb widersetzt, weil der Polizeicommissar keinen schriftlichen Auftrag vorwies. Der Richter konnte in dem Vorgehen des Angeklagten einen strafbaren Thatbestand nicht erblicken und sprach ihn frei. Ob der getreue Edart nun weiter warnen und ausstellen darf?

Marktberichte.

Wien, 12. October. Butter per Mts 2,00 bis 2,40, Käse per Schd. Mts 2,40 bis —. Eier per Schod 3,90 bis 3,60, Kartoffeln per Centner Mts 2,20 bis 1,80. Krautblätter per Schod Mts 3.— bis 2.—. Rüben per Schd. 5 Pf. Amseln per 5 Liter 10 bis 45 Pf. Äpfel per 5 Liter 80 bis 40 Pf. Ob. Pfäumen per 5 Liter — bis — Pf.

Meteorologisches.



Advertisement for Grimma's children's furniture and bicycles. It features several illustrations of different styles of baby carriages and tricycles. The text includes 'Grimma'sche Gesundheits-Kinderwagen', 'Julius Treibar', and 'Grimma i. S. 27'. It also contains a small advertisement for 'Wahlkreis, Markt, Kreisämter'.

A. Meße, Bankgeschäft, Niesä, Hauptstraße.

Table containing financial data and exchange rates. It includes sections for 'An- und Verkauf von Werthpapieren', 'Börsen-Bericht des Niesäer Tagesblattes', and 'Spezialfreie Coupon-Einlösung'. The table lists various securities, their prices, and exchange rates for different locations and currencies. It also includes a note about 'Baareinlagen verzinst p. a. bei täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Ründigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Ründigung 4 %'.

Meine Wohnung befindet sich jetzt  
**Ede Haupt- und Parkstraße,**  
 im Hause des Herrn Anton Wesse. **Oberrossarzt Kuhn.**

**Holz-Auction.**

Montag, den 14. October, von Vormittags 10 Uhr an werden am **Reithaus-Gebirger Wege**, unmittelbar vor den Baracken,  
**200 Meter Scheit- und 250 Meter Kollenholz**  
 (gute feurige Waare) meistbietend gegen Baarzahlung versteigert. **F. Z. Gaudwanz.**

**Die Maschinenfabrik von Winter & Reichow, Riesa a. Elbe**

hält aus den ersten, leistungsfähigsten Specialfabriken des In- und Auslandes die besten und erprobtesten landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte stets auf Lager.

Empfehlen zur beginnenden Saison: „Saxonia-Drillmaschinen Modell 1895“ mit patentirten Verbesserungen von W. Siederleben & Co., Bernburg. „Schlör“, „Hampel“ und Schmidt & Spiegel-Düngerstreuer. „Albion“-Schrotmühlen, Häckselmaschinen, Kartoffel-Angrabemaschinen, Sortirer, -Wäschen und -quetschen, „Reform“- und „Ventzki“-Dämpfer, Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Dampftrieb. Milch-Centrifugen „Melotte“ und „Victoria“, sowie alle hier nicht angeführten land- und hauswirthschaftlichen Maschinen.

**Julius Feurich, Leipzig**

Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik.  
 Gegründet 1851. Anerkannt vorzüglichstes Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit und edlem gesangreichem Tone.  
 Cataloge gratis und franko.  
 Feurich Pianinos Feurich Flügel  
 und edle Gesangsorgeln. + Auch gebrauchte Planos.

**Dampf- und Wasserheizungen**

aller Art für Industrie und Privatbedarf, in alten Gebäuden so gut wie in Neubauten anzubringen, billigt im Betrieb, liefert

die Fabrik für Centralheizungs- und Lüftungsanlagen

**Richard Doerfel,**

Ritzberg, Sachsen.

Leipzig, Eilenstraße 23.

**Unanfechtbare Polteer. Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Unverfallbare Polteer.**

Gegründet Hauptagent Max Bergmann, Rfm., Riesa a. E. 1855.  
 Versicherungen auf Todes- und Erlebensfall, Rente und Aussteuer. Mit und ohne Gewinnantheil, 50% Bonification, Invaliditätsversicherung. Auch Versicherung für nicht normale Leben (Abgeleitete-Versicherung). Nach Wohl steigende oder annähernd gleichbleibende Dividende nach 3 Jahren.  
 Unfall-Versicherung mit und ohne Prämien-Rückgewähr.  
 auch mit Einschluss des außereuropäischen Landaufenthalts.  
 Cautionen an 2 camte. Kürzeste liberale Versicherungsbedingungen.  
 = Billigste feste Prämien ohne Nachsehensverbindlichkeit. =  
 Denkbar größte Sicherheit bei einem Vermögen von 36 Millionen Mark.  
 Prospekte und Auskunft gratis bei sämtlichen Vertretern.  
 Thätige Agenten und Acquisiteure finden lohnende Beschäftigung.

**Sächs. Pferdezucht-Lotterie.**

Ziehung am 14. October. Loose à Stück 3 Mk. 1. Hauptgewinn im Werthe von 10000 Mk., bestehend in 6 Stück und zwar 2 älteren und 4 jüngeren Stuten. — 2. Hauptgew. i. W. v. 5000 Mk., best. aus 1 Mutterstute mit Fohlen und wieder belegt vom Weltblutheugst Walwater, nebst einer weiteren Mutterstute. Diesen 2 Hauptgewinnen folgen 2 weitere à 3000 Mk., 3 à 2000 Mk., 12 à 1000 Mk., 15 à 750 Mk., 50 à 100 Mk.

Der Rennverein erklärt sich jetzt schon bereit, diesen 1. und 2. Gewinn zu 1/4 des Nominalwerthes an höchstliche Jährling ablegen zu können und übernimmt hierfür die Garantie, so daß auch Nichtinteressenten, welche diese Hauptpreise gewinnen, dieselben leicht und bequem verwerthen können; mithin ist das die beste Pferde-Lotterie, die bisher geboten wurde, da dieselbe die günstigsten Chancen bietet.

**Neuer Sachschulen-Loose.**

Ziehung am 19. October. Loose à Stück 1 Mk. Hauptgewinne im Werthe von 300, 200, 100, 50, 25, 15 und 10 Mk. Jedes 5. Loose gewinnt, mithin sehr günstig.  
 Spielen Sie bei mir, so werden Sie Glück haben, da meine Collecte stets große Gewinne zu verzeichnen hat, z. B. von der zuletzt gezogenen Gewerbelotterie ist der erste Hauptgewinn in meine Collecte gefallen. — Loose versendet gegen Nachnahme

Paul Heldt, Wittweida i. S.



**Elfenbein-Seife Elfenbein-Seifenpulver**

nur echt mit Schymäthe „Elefant“ sind die besten Wasch- und Reinigungsmittel für den Hausbedarf.  
 Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel, alleinige Fabrikanten.

In Riesa zu haben bei: Albert Herzger am Bahnhof, Rich. Bölsch, Hermann Göhl, Hauptstr., Paul Holz, Paul Kroschel, Heinrich Lademann, Max Reichholdt, Max Wehner, Rosentanzstr., Ferd. Müller, Oscar Hauptert, Ernst Schäfer, Carl Schneider, C. Ushner, Felix Weidenbach.

**Winter-Jaquettes**

in grösster Reichhaltigkeit.

Einfache Double- und Astrachan-Jaquettes 6—9 M.  
 Bessere Kammgarn- und Satin-Jaquettes 10—17 M.  
 Beste Double- und Krimmer-Jaquettes 18—28 M.  
 Woll- und Seidenplüsch-Jaquettes 36—60 M.  
 in ersten Berliner Fabrikaten.

**Riesa. Max Barthel Riesa.**

**Marie Pickert, Hut-Geschäft**

Riesa, Hauptstraße No. 47.

Empfehle zur bevorstehenden Winter-Saison elegante, sowie einfache Damen- und Mädchen-Hüte zu billigen Preisen; ferner reiche Auswahl in Schleiern, Spitzen, Bändern etc. Einige Wiener Modes-Güte sind von heute ab in meinem Schaufenster zur gest. Ansicht ausgestellt. Hochachtungsvoll d. O.

**Zur Saison**

empfehle

**Damen-Hüte**

in den neuesten Façons und auch für Trauer in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Anfertigung auf Wunsch in geschmackvollster Ausführung.

ferner empfehle ich zu bekannt billigen Preisen:

- |                                       |               |                 |              |                |              |              |                  |         |                                    |               |            |                |                    |   |                    |                  |                           |                           |                            |             |           |              |           |            |         |           |              |
|---------------------------------------|---------------|-----------------|--------------|----------------|--------------|--------------|------------------|---------|------------------------------------|---------------|------------|----------------|--------------------|---|--------------------|------------------|---------------------------|---------------------------|----------------------------|-------------|-----------|--------------|-----------|------------|---------|-----------|--------------|
| Federn, Spitzen, Bänder für Damenputz | Damencapotten | Mädchencapotten | Kindermützen | Wollene Hemden | Normaljacken | Normalhemden | Normalleibbinden | Corsets | Wirtschaftschürzen: Tendelschürzen | Weisse Hemden | Ballhemden | Ballhandschuhe | Wollene Betttücher | Frauen-Blousen in Barchent, Tricot und Tuch | Seidene Halbtücher | Wollene Strümpfe | Handschuhe in allen Arten | Herrenträger, Manschetten | Chemisettes und Oberhemden | Hosenträger | Cravatten | Strumpfwolle | Rockwolle | Stückwolle | Schirme | Garbinnen | Congrestoffe |
|---------------------------------------|---------------|-----------------|--------------|----------------|--------------|--------------|------------------|---------|------------------------------------|---------------|------------|----------------|--------------------|---|--------------------|------------------|---------------------------|---------------------------|----------------------------|-------------|-----------|--------------|-----------|------------|---------|-----------|--------------|

und tausend andere Artikel in größter Auswahl.

**Billigste Bezugsquelle für Schneiderinnen und Händler.**

**Zu Weihnachtsarbeiten**

empfehle ich

- |             |             |        |                |               |              |                         |            |            |                 |              |               |                                 |              |             |             |
|-------------|-------------|--------|----------------|---------------|--------------|-------------------------|------------|------------|-----------------|--------------|---------------|---------------------------------|--------------|-------------|-------------|
| Tischläufer | Tischdecken | Rissen | Zeitungshalter | Bücherständer | Schlafschuhe | Angefangene Stickereien | Haussiegen | Uhrständer | Schlüsselhalter | Tintenläufer | Bilderständer | Kragenkasten, Manschettenkasten | Aschenbecher | Hosenträger | Haussiegen. |
|-------------|-------------|--------|----------------|---------------|--------------|-------------------------|------------|------------|-----------------|--------------|---------------|---------------------------------|--------------|-------------|-------------|

**Albert Troplowitz**

Riesa a. E.

Leipzig

Hauptstrasse 39.

Königsplatz 15.

**Möbel-Fabrik und -Magazin von Carl Schlegel**

Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83

empfehle sein großes Lager fertiger Polster- und Tischler-W Möbel, Spiegel und Stühle, echt und imitirt. Ganz Ausstattungen vom einfachsten bis zu den feinsten stets am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

**Kirchennachrichten für Riesa und Weiba.**  
**Riesa:** Dom. 18. p. Trin. Vorm. 9 Uhr Predigt: Diac. Burkhart. Nachm. 5 Uhr Predigt: P. Jährer. Vorm. 8 Uhr Beichte und Privatcommunion: Diac. Burkhart.  
**Weiba:** Dom. 18. p. Trin. Vorm. 1/2 9 Uhr Predigt: P. Jährer. Vorm. 8 Uhr Beichte und nach der Predigt Feier des heil. Abendmahls.

**Productenbörse.**

EB. Berlin, 12. Octbr. Weizen loco R. —, October R. 128,75, Decbr. 141,50, Mai 148,75, ermattet. Roggen loco R. 116,—, October 114,—, December R. 117,50, Mai 122,50, ermattet. Hafer loco R. —, October R. 114,50, Mai 119,—, fest. Weizen loco R. 45,—, October 44,90, Mai 44,10, schwach. Spiritus loco R. —, 70er loco 34,20, October 37,40, Mai 38,10, 50er loco —, schwach. Wetter: Regen. Course von 1 Uhr 30 Min.

**Wasserstände.**

Ort	Rhein		Mosel		Saar		Elsass	
	Strom	Abfluss	Strom	Abfluss	Strom	Abfluss	Strom	Abfluss
11	-48	-12	+4	-52	-17	-12	-28	-18
12	-50	-7	+2	-48	-10	-12	-28	-82

Das Betreten der von mir erpachten Weise an dem Bruchbrücken-  
 thor ist bei Pfändung verboten.  
**Arno Zäncker.**

**Verloren**  
 wurde im oder beim Dorfe Leutewitz eine **Pferde-(Feder-)Decke**. Es wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung im **Walthofe** dorthin abzugeben.

**Fredl. Schlafstelle Kastanienstr. 13, 1 r.**  
**Fredl. Schlafst. frei Kastanienstr. 86, 1 Tr.**  
**Fredl. Schlafstelle frei Schultstr. 15, part. r.**

**Möbliertes Zimmer**  
 nebst Schlafzimmer, in Nähe der Kasernen 1 und 2, zu vermieten und event. sofort zu beziehen. Näheres in der Expedition d. Bl.

**Alberstraße 3** sind schöne, große **Logis mit Garten** und eine **möblierte Stube** billig zu vermieten.

**Barterre-Wohnung**  
 mit Herdofen und Vorküchen sofort zu vermieten und bald bezugsbar.  
**Germaun Edert, Eisenhandlung, Kastanienstraße 60/62.**

**Ein freundliches Logis** in 1. Etage, bestehend in 2 Stuben, Kammer, Küche nebst allem Zubehör ist zu vermieten u. Ostern 1896 bezugsbar \* **Gartenstr. No. 41.**

**Gartenstraße.**  
 Eine 1. Etage zu vermieten, 1. April bezugsbar. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Eine Wohnung**, mit **Lüftung**, sofort zu beziehen, eine desgl. zum 1. April. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein solides **zweiges rechtliches Mädchen**, welches nähen und plätten kann, und etwas wirtschaftliche Arbeiten mit zu übernehmen hat, wird zum **sofortigen Antritt** auf ein **Nittergut** gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Ein junger Mann** kann im **kl. Kuffenhaus, Pausierstraße**, einige Zeit **Arbeit** erhalten.

**Ein Tagelöhner** erhält dauernde Arbeit bei **Gutsbesitzer Danisch** in Wergendorf.

**Ein Brennknecht** wird gesucht auf **Rittergut Grödel** bei Riesa.

**Jedermann** kann sein Einkommen um Tausende von Mark jährlich durch Annahme unserer Agentur erhöhen. Senden Sie Adresse **A. X. 24. Berlin W. 57.**

**Kartoffel-Verkauf.**  
 Montag, den 14. d. Mts., Vormittag 8 Uhr sollen auf **Promenader Rittergutsknecht** in der Nähe der Eisenbahnbrücke **Kartoffeln** auf dem Etode **ruthenweise** verkauft werden.  
**Die Gutsverwaltung.**

**Speisefartoffeln!**  
**Gute Zwiebelkartoffeln** verkauft **Arno Zäncker, Kastanienstraße.**

**Wein in Riesa** (Hauptstraße) gelegenes Hausgrundstück mit **Kaden**, in welchem ein **flottes Schnitt- und Weinwaren-Geschäft** betrieben wird und wegen seiner schönen Lage sich zu jedem anderen Geschäft eignet, **verkaufe** ich. Kaufpreis 17500 Mk., Mietsertrag 878 Mk., Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten erbittet man unter **H. No. 8** in die Expedition d. Blattes.

Veränderungshalber bin ich ge-  
 onnen mein **Haus** sofort zu verkaufen.  
**K. Krug, Rändsch.**

**Gartenpflanzen**  
 verkauft **Klogs, Popplherstr. 17, 1 Tr.**  
**Bluth- und Weichweinfässer** sind billig zu verkaufen **Wettiner Hof.**

**Zwei überzählige Arbeitspferde**  
 verkauft preiswerth **Nittergut Göhlis.**  
**Ferkel und Säuerfische** stehen zum Verkauf **Wilhelm Bielig, Rüderau.**  
**Zwei Häuser** sind zu verkaufen **Meissnerstraße 17.**

**Ein Rover,**  
 Seidel & Naumann, mit neuem Rifenreifen, sowie 1 **Pneumatic**, wenig gefahren, ganz billig wieder zu verkaufen.  
**Adolf Richter.**  
 Neue Räder zu sehr ermäßigten Preisen. Reparaturen aller Fabrikate **prompt, sauber und billig.**

**Braunkohlen**  
 empfiehlt in allen Sortirungen billigt ab **Schiff Riesa. H. G. Dering.**

**Braunkohlen**  
 empfiehlt in allen Sorten billigt ab **Schiff J. G. Müller, Rändsch.**

**Clavierstimmer**  
 C. H. Münkner hält sich diese Woche in **Riesa** auf und bietet, **Bestellungen** recht bald in der Exped. d. Bl., oder im **Hotel zum Kronprinz** abzugeben.  
**1 Müllers-Accord-Zither** zu verkaufen. Preis 10 Mark. **Kastanienstr. No. 7, 2 Tr. r.**  
 ein prachtvoller **Rosenkranz-Flügel** mit Metallrahmen und Spreizen, für Saal passend, sowie ein **Harmonium** sind für jeden Preis zu verkaufen bei **Carl Jähner, Rerschwig a. Elbe.**

**Pianos und Harmoniums**  
 in Auswahl, gebrauchte auch leihweise. **Drehpianos** wieder am Lager u. empfiehlt **Bernhard Jenner, Hauptstraße 67.**

**Musik-Automaten!**  
 Alle bisherigen Werke **übertreffend!** Musikwerke in allen Größen auf Lager empfiehlt **B. Zeuner, Riesa.**

**Orpheus-Accordzithern,**  
 grösste Neuheit, mit 11 Accorden, ohne Notenfennis zu spielen. Alle anderen **Zithern** von 5 Mark an. Stimmen wird billigt berechnet bei **B. Zeuner.**

**Nähmaschinen,**  
 bestes deutsches Fabrikat von **Seidel und Naumann und Opel.**  
 Alleiniger Vertreter:  
**Adolf Richter.**  
 Günstige Zahlungsbedingung.

**Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke**  
 in grösster Auswahl empfiehlt billigt **Adolf Richter.**  
**Glas-, Porzellan- und Kurzwaren.**

**Oberhemden,**  
 gut passend auf Lager, sowie solche nach **Maass** lasse ich in kurzer Zeit in **Bielefeld** gut und sauber und unter Garantie guten Passens anfertigen. **Stoff und Einfähe** in reicher Auswahl auf Lager.

**Adolf Ackermann,**  
 Spezialgeschäft für Ausstattung u. Hausbedarf, gegenüber **Wettiner Hof.**

**Wasserdichte Pferdedecken**  
 zu Fabrikpreisen bei **Adolf Richter.**

**M. Kranke, Hauptstr. 61**  
 Werkstatt für electriche Anlagen, **Drucktelegraphen** u. s. w. und **Reparatur** derselben.

**Hochzeits-, Pathen-, Gelegenheits-Geschenke, Bestecksachen**  
 u. s. w. empfiehlt in grösster Auswahl **Alfred Kunze, Juwelier.**

**Trauringe massiv Gold,**  
 gefällig gestempelt, nur eigenes Fabrikat, **Paar von 10 Mk. an,**  
**Alfred Kunze, Juwelier, Riesa, Hauptstr. 51.**

**Soldatenkisten**  
 mit u. ohne Verschluss.  
 Hehr. Straubes Nachf., Hauptstr. 14.

**Brautausstattungen** in allen Preislagen aus **Porzellan.**  
 6 Pers. Tafelgeschirre 12 Pers. v. Mk. 14,00 aus bemalt. Steingut v. Mk. 27,00 aus Porzellan mit 27,50 bunter Malerei v. 54,00  
 Kaffeegeschirre aus Porzellan m. bunt. Malerei, für 6 Pers. v. Mk. 4,00 m. 12 v. 8,00  
 Waschgeschirre, v. 2,00  
 Stellig. mit einfarbig. Malerei, v. Mk. 2,00 an. Stellig. schwebenfarb. m. bunt. Malerei v. 5,70  
 Waschtische mit eleganten bunten Platten und Stelligem Eisenbein. buntes Geschirre, von Mk. 12,50 an.

**Carl Anhäuser**  
 vorm. H. Ufer Nachf.  
 König Johannsstrasse DRESDEN.  
 Preisverzeichnisse.

**Herbst- u. Winter-Saison!**  
 Sämtliche **Neuheiten** sind eingetroffen und empfehle ich in großer Auswahl zu sehr soliden Preisen:  
**Hohenzollern-Mäntel, Winter-Überzieher, Jagd-Joppen**  
 in braun- und grünemirt, bahr. Boden.  
**Herren-Stoff-Anzüge, einzelne Stoff-Hosen,**  
 sowie **einzelne Stoff-Jackets,**  
 ferner **Knaben-Anzüge und Knaben-Mäntel.**

**A. Messe.**

**Haus- u. Küchengeräthe.**  
 Grösste Auswahl. Billigste Preise.  
 Hehr. Straubes Nachf., Hauptstr. 14.

**Echte Naturbutter**  
 bahr. empfiehlt billigt **Th. Docter, Kastanienstr. 79.**

**Reinstes Speiseeis**  
 stets frisch, empfiehlt **Th. Docter, Kastanienstraße 79.**

**Russisches Brod**  
 von **Rich. Selbmann, Dresden.**  
 Lager bei **Röhborn, Albertplatz.**

**Honigsyrup**  
 aus der **Zuckerraffinerie** von **Fr. Meyer's Sohn, Tangermünde,** großartig im Geschmack, offerirt **Ferd. Schlegel.**  
 Alleinige Verkaufsstelle für **Riesa.**

**f. echt Münchener Augustinerbräu**  
 empfiehlt in Original-Gebinden, sowie auch in Flaschen die Bierhandlung von **Max Reiser, Kastanienstr. 68.**

Bei lässigem **Qusten, Geiserteit** u. giebt es kein besseres Mittel als **Schettler's Fenchelhonig.**  
 Zu hab. i. Bl. m. Schym. à 50 u. 100 Pfg. bei **A. B. Hennicke, Riesa.**

Das amtlich geprüfte, altbewährte **Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster** ist mit der **Schutzmarke** auf den Schachteln, zu beziehen à 25 und 50 Pfg. (mit Gebrauchsanweisung) aus den

**Apotheken in Riesa, Strehla, Lommatzsch, Ohsch, Mügeln, Dahlen, Wernsdorf, Leisnig, Döbeln, Meichen** etc.

**Waldegotts Ruheztract-Saarfärbe**  
 in schwarz, braun und blond, sehr natürlich, echt und dauerhaft färbend. **Wahäl,** ein feines, dunkelblaues **Haaröl,** sowie **Gänse-Enthaarungspulver** empfiehlt **Ottomar Bartsch.**

Wer eine Wäschmangel fürs Haus aufstellen oder einen unbenutzten Raum sehr gut rentabel machen will, lasse sich franco Prospect und Auskunft v. d. Chemn. Wäschmangelfabrik Joh. Magirus (vorm. Otto Ruppert), Chemnitz, kommen.

P. P.  
Hiermit beehre ich mich, Ihnen den Eingang **sämmtlicher Neuheiten** von **Herbst- und Winter-Kleiderstoffen, Jackettes, Kragen und Frauen-Mänteln etc.**

in einfachem und besserem Genre ganz ergebenst anzuzeigen.  
Die ständige Zunahme meines Umsatzes, hervorgerufen durch strengste Solidität, ermöglicht es mir, eine ganz besonders grosse Auswahl anzuschaffen und somit zugleich bei meinen Lieferanten Vorzugs-Preise zu erzielen.  
Ich bitte bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung.

**W. Fleischhauer, Riesa.**

**Echte Gummiunterlagen**  
sind stets vorrätzig in der Strumpfwarenhandlung von **Franz Börner.**

**Winter-Heberzieher**  
à 10, 12 1/2, 15, 18, 20-36 M.



Kaiser- und Hohenzollern-Mäntel, 11, 13, 15, 20, 25-40 M.  
Schlafrocke, à 12 1/2, 15, 18-24 M.  
Herren-Anzüge, 9 1/2, 12, 14, 18, 22-40 M.  
Einzeln Jacketts, 4 1/2, 6, 10, 12 1/2-16 M.  
Stoff-Hosen von 4 1/2 M. an.  
Jagd-Toppen, à 6 1/2-8 1/2, 10-21 M.  
Westen à 1,40-5 M.  
Knaben Anzüge von 3 1/2-12 M.  
Knaben-Pal-tots und Kaisermäntel von 4 1/2-15 Mark.  
Arbeitsfächer spottbillig.

**E. Salinger.**

Für den praktischen Gebrauch empfehle ich:

Winterstoffe in Tuch u. Lama, Rockflanelle, Elle 45 Pf., Rocklama, dicke Waare, Elle 90 Pf., Unterröcke, Blusen, Tricottailen, Kinderkleidchen, Schulterkragen, hübsch lang, M. 1.50, Tricotthomden, Unterjacken, Unterhosen, Strümpfe, gestricke Westen, Kopf- und Halstücher, 25 Pf., gute Lamastücher, Stück 90 Pf., Germania-Schlafdecken, M. 2.90 Barchentbetttücher v. 80 Pf. an, Hemdenbarchent, gute waschechte Waare, zweiseitig, Elle von 19 Pf. an, Bettzeuge 1/4 und 1/2, Elle von 17 Pf. an, Barchenthomden für Männer von 90 Pf. an, Prima Strickgarn, Corsettes, Feine Schürzen v. 25 Pf. an, Kopfhawis, Balltücher

**W. Fleischhauer.**  
Billigste Einkaufsquelle

**ff. Grätzer Bier**  
aus der Dampfbrauerei von C. Böhmsch in Grätz empfiehlt **Wag Kehler**, Biergroßhandlung, Kasanenstr. 68.

**Frische Pfannkuchen**  
empfiehlt **Tb. Köhler.**  
Morgen **Sonntag** empfiehlt alle Sorten **guten Anchen**  
Karl Hessler, Wilhelmstraße.

**Gasthof Pausitz.**  
Sonntag, den 13. Oktober, ladet zu **Kaffee und Pfirschen** freundlich ein **Oswald Hettig.**

**Feldschlößchen.**  
Morgen Sonntag ladet zu **Kaffee und Pfirschen** ergebenst ein **A. Reichert.**

Nur einige Tage.  
**Auf dem Schützenplatz!**  
**32 Pferde. Cirkus A. Braun. 45 Personen.**

**Schul- und Kunstreiter-Gesellschaft 1. Rangos.**  
Einem hochgeehrten Publikum von Riesa und Umgegend erlaube ich mir hierdurch die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit meiner renommirten, aus den **hervorragendsten Künstlern und Künstlerinnen** bestehenden Gesellschaft und einem **anderleuten Marzial** hier eintreffe.

**Dienstag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr:**  
**Große Gala-Gröffnungs-Vorstellung.**  
Preise der Plätze: Sperrsig 1.50 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pf., Gallerie 40 Pf. Kinder unter 10 Jahren zahlen halbe Preise.  
Vorverkaufsbillets zu ermäßigten Preisen sind in der Droge nhdg. von **A. B. Hennicke** und **Friseur Paul Blumenschein**, Sperrsig 1.25 M., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf., Gallerie 30 Pf., jederzeit zu haben. Militärs vom Wachtmeister abwärts zahlen an der Kasse Vorverkaufspreise.  
Der **Marzial** befindet sich hinter dem **Cirkus** und steht **Sportfreunden und Pferdeliebhabern** zur gefälligen Ansicht offen.  
NB. **Wache** ein hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß mein **Cirkus nicht mit dem sogenannten Jahrmärts- oder Amerikanischen Schwindel-Cirkus zu vergleichen** ist.  
Näheres durch weitere Annoncen und Plakate.  
Hochachtungsvoll **A. Braun.**

**Hotel Wettiner Hof.**  
meiner letzten Tanzmusik und Abzug-Schmauß

**Restaurant „Zum Bürgergarten“.**  
Sonntag, den 13. Oktober 1895  
**Gänsebraten-Schmauß,**  
sowie zu **ff. Kaffee, selbstgeback. Kuchen** u. gutgepflegten **Bieren** ganz ergeb. ein **Crat Heinrich.**

**Restaurant Karpfenschänke.**  
Morgen **Sonntag, den 13. Oktober** verbunden mit **Most-Fest.**  
Meine werthen Gäste, Freunde und Gönner lade ich ergebenst ein. Für **ff. Speisen** und **Getränke** ist bestens Sorge getragen. **Franz Hentschel, Karpfenschänke Riesa.**

**Dienstboten von Mergendorf, Poppitz und Umgegend.**  
Montag, den 14. Oktober a. c., abends 8 Uhr  
**Kränzchen,**  
im **Gasthof Mergendorf.** Dazu ladet Freunde und Gönner ergebenst ein **der Vorstand.**

**Dichazer Filzschuhwaaren-Niederlage**  
**Riesa - Hauptstraße 48 - Riesa**  
erlaubt sich den Eingang **sämmtlicher Filzschuhwaaren** vom billigsten bis elegantesten Genre bei **reichhaltigster Auswahl** ergebenst anzuzeigen.  
**Marie Kynast, Hauptstraße 48.**

**Geschäfts-Veränderung.**  
Meiner hochgeehrten Kundenschaft die ergebene Mittheilung, daß ich mein **Schnittwaaren-Geschäft** von **Hauptstraße 14** nach **Albertplatz 7 (Ecke Hauptstraße)** verlegt habe und dadurch in den Stand gesetzt bin, eine großartige Auswahl zu billigsten Preisen abzugeben. Mit der Bitte, daß mir bisher geschenkte Vertrauen auch in Zukunft zu bewahren, zeichnet  
hochachtungsvoll **Carl Schneider.**

**Hammel-Auction**  
Dienstag, den 15. Oktober, Nachm. 2 Uhr  
auf **Rittergut Borna.**

in großer Auswahl empfiehlt  
**Reisekoffer J. Wildner, Riesa**  
Kaiser-Wilhelm-Platz 10.

**Unentgeltlich** verleihe Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit und ohne Vorwissen.  
**M. Falkenberg, Berlin, Stelmenegstr. 29**

**Für Pferdebesitzer!**  
Restitutionsfluid in Originalflaschen, Patent-Suffett, gelb und schwarz, vom **Hoflieferant Bernh. Vogeler** in Erfurt, vielfach bei der **Armee** eingeführt, empfehlen zu **Originalpreisen**  
**F. W. Thomas & Sohn,**  
Riesa, Hauptstraße 69.

**Meine Damen**  
machen Sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Lilienmilk-Seife**  
v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul,**  
(Schuhmarke: Zwei Bergmänner)  
es ist die **beste Seife** gegen **Sommerprossen**, sowie für **garten, weißen, rosigen Teint.** Borr. à Stück 50 Pf. bei **H. B. Pennicke, Drogerie.**

**Kohlenlasten, Schaufeln u. Galen, Brotkapseln, oval und rund, Sandlaternen und Petroleumlampen** empfiehlt in großer Auswahl  
**Bazar A. Marbach, Kaiserhof.**

**Ein Glücksschwein**  
hat jeder im Stalle, der **Geo Dötzer's Mast- und Fresspulver für Schweine** verwendet. Die Erfolge sind ganz überraschend. Per Schachtel 50 Pf. in der **Drogerie von P. Koschel.**

**Ratten u. Mäuse** vertilgt sicher  
das f. **Hausthiere** ungefährl. Mittel von **Rob. Hoppe, Halle a. S. Doa. zu 40 u. 75 Pf.** bei **A. B. Hennicke, Hauptstr.**

Beim Hinscheiden meiner innigstgeliebten Gattin, unserer theuren Mutter, Schwieger- und Grossmutter, sind derselben ebenso zahlreiche, wie prächtige **Blumenspenden** dargebracht, sowie den Hinterlassenen vielseitige, überaus herzliche **Theilnahme** bezeugt worden, für die ich hiermit, zugleich im Namen aller Hinterlassenen, meinen  
**tiefgefühltesten Dank**  
ausspreche.  
Riesa, am 12. Oktober 1895.  
**Theodor Zeidler.**

**Ida Boháček, Damenschneidergeschäft, Kastanienstr. Nr. 78 II,** gegenüber der Buchdruckerei des Riesaer Tagblattes.  
**Felsche's Cacao und Chocolate bei Oswald Möbius, Conditorei, Hauptstrasse 42.**

## F. W. Werner, Pianofortefabrik in Döbeln

bringt seine mit den höchsten Auszeichnungen prämierten

### kreuzsaitigen Pianinos

in verschiedenen Größen und Ausstattungen zu empfehlende Erinnerung und macht besonders auf seine patentirte Erfindung:

**„Spannvorrichtung am Resonanzboden“**

aufmerksam, durch welche eine bisher unerreicht gewesene Vollkommenheit des Tones erzielt wird.

— Billige Preise. — Illustrierte Cataloge franco. — Langjährige Garantie. —

Mein reichhaltiges Lager in

**Franz. Rothweinen, sowie Rhein- und Mosel-Weinen,**

garantirt reine Naturweine, halte ich zur gefl. Abnahme unter Berechnung billigster Preise bestens empfohlen.

**Ferdinand Schlegel.**

Feinste chinesische

# Thee's

neuer Ernte

empfehlen

**Gebrüder Despang.**

## Polichs Kostüm-Stoffe

für Promenade, Gesellschaft, Ball, Hochzeit, Haus und Wirthschaft in Seide, Sammet u. Wolle versendet an Private

**Aug. Polich, Leipzig.**

Wäsche- und Bekleidungs-Preisliste sowie Proben umsonst und postfrei!

**I Träger, Stallsäulen, Dachfenster, Essenschieber etc.**

empfehl. billigt

**Arthur Donner, Eisenhandlung, Riesa.**

## Riesa Gebr. Riedel Riesa

Ecke der Kastanien- und Schützenstraße.

Den Eingang

sämmtlicher Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

in

Herren-Anzugs- und Ueberrock-Stoffen,

Damen-Kleider-Stoffen,

Damen- und Kinder-Confection,

Lamas, Hemdenbarchente, Flanelle u. s. w.

gestatten wir uns hierdurch anzugeben und bitten um gütige Berücksichtigung.

Größte Auswahl. Billigste Preise. Keelle Bedienung.

Echte Frankfurter Brühwürste  
empfang Felix Weidenbach.

### Gasthof Mergendorf.

— Ausflugspunkt. —

Empfehle einem geehrten Publikum meine  
tauchfreien Schönen

Restaurations-Localitäten,

geehrten Vereinen, Gesellschaften u. meinen im  
modernen Stil erbauten Saal.

Morgen Sonntag werde ich mit Kaffee  
u. selbstgebackenem Kuchen bestens aufwarten.  
Bewachungsvoll D. Gählein.

### Holz-Versteigerung.

Wittwoch, den 16. October c. sollen Vorm. 1/8 Uhr auf Bahnhof Stanchitz  
2150 Stück alte Eisenbahnschwellen u. s. w. gegen Baarzahlung und unter den  
an Ort und Stelle bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion Döbeln I.

### Hôtel Münch.

Empfehle hierdurch dem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend meine neu vor-  
gerichtete Regelmahl, welche noch an einigen Tagen der Woche zu vergeben ist, sowie auch  
den neu eingerichteten Casinoaal. Küche und Keller in belannter Güte.  
H. Pohl.

### Rathskeller.

Heute, sowie jeden Sonnabend  
Pöfelschweinsknödel  
oder Sauerbraten mit Klößen.  
F. Thüringer Bräuwürstchen sind  
wieder eingetroffen. Güt. Grähler Bier  
von Th. Grünberg, Gräß.  
Hochachtungsvoll G. Herrmann.

### Schützenhaus, Riesa.

Sonntag, den 13. October, große  
Carousselbelustigung. Freundl. laden ein  
Emil Zimmer. Gustav Lauschke.



### Kreisverein Riesa.

Dienstag, den 15. October  
1895, Abends 9 Uhr im Vereins-  
local Wettiner Hof  
Versammlung.

Tagesordnung:  
Geplantes Vergnügen und Wander-  
versammlung in Riesa betreffend. Näheres  
durch Circular.

Um einen recht zahlreichen Besuch bittet  
der Vertrauensmann.



### Sonntag, den 13. Octbr.,

von Nachmittag 3 Uhr an  
Schießen.  
Die Schießdeputation.

### Dank.

Allen denen, welche unser liebes entschlafenes  
Kind durch Blumensträuße und Gesait ehrten,  
sind wir uns gedungen, unsern herzlichsten  
Dank auszusprechen. Besonders Dank Herrn  
Pastor Wiesbach aus Gohlis für die tröstenden  
Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor Jagsh  
in Böhersfen für die erhebenden Gesänge.

Ein Engel warst Du schon hinieden,  
Dein Auge blickte mild und klar,  
Jetzt weilst Du in stillen Frieden  
Dort oben in der Engeln Schar.

Böhersfen, den 10. October 1895.  
Die trauernde Familie Franz Vogel.